Hommage an die Handwerkskunst

„Häuser erzählen Geschichte(n)": Dass Familie Diehl Ahnung vom Handwerk hatte, zeigt ihr Haus in Groß-Gerau. Was der imposante Bau über seinen prominentesten Bewohner erzählt.

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Ein repräsentativer Bau des Historismus in Groß-Gerau erinnert an Wilhelm Hermann Diehl, den Zimmermeister, Heimatforscher und Ehrenbürger der Stadt. In Höhe des Europakreisels steht in der Frankfurter Straße ein imposantes Haus, das sich durch ein großes Zwerchhaus und zahlreiche Fachwerkelemente altdeutschen Stils auszeichnet: Das Haus, dessen Fassade kürzlich neu angelegt wurde, ist das einstige Wohn- und Geschäftshaus der Familiendynastie der Zimmerleute Diehl.

Diehl'sches Haus: Mittelalterliches Handwerk

Jürgen Volkmann vom Förderverein des Stadtmuseums erklärt: „1894 wurde das Haus von dem noch heute namhaften Zimmermeister Wilhelm Hermann Diehl – geboren 1858, gestorben 1930 – erbaut." Diehl sei außerdem ein passionierter Heimatforscher gewesen und habe 1929 das ‚Heimatmuseum Gerauer Land' gegründet.

Bei der Betrachtung des „Diehl'schen Hauses", das heute als Mietshaus genutzt wird, weist Volkmann auf typische Bauelemente des Historismus hin: „Zur Zeit der Industrialisierung achtete man darauf, das lokale Handwerk zu unterstützen – seien es Zimmerleute, Dachdecker, Steinmetze oder Weißbinder."

Zu beachten seien daher etwa die Bundpfosten als tragende Vertikalbalken im Dachgeschoss mit der „Mannfigur", einer markanten Form des Strebenkreuzes, die typisch für den hessisch-fränkischen Fachwerksbau gewesen sei. Oder auch der schöne Giebel des Zwerchhauses in altdeutschem Stil. Volkmann erklärt: „In der Kaiserzeit, die ja die erste Epoche der Einheit des Deutschen Reiches darstellte, würdigte dieser altdeutsche Baustil die Handwerkskunst des Mittelalters."

Doch zurück zur Familie der Zimmerleute Diehl: „Aus dem Jahr 1709 ist der erste Zimmermann der Familie Diehl in Groß-Gerau nachgewiesen", so Volkmann: „Neben Johann Wilhelm Diehl, der die Zimmerei um 1857 quasi in die Moderne geführt hat, war es dann vor allem sein Sohn Wilhelm Hermann Diehl, der als Zimmermeister zu Ehren kam." Spuren seines Schaffens fänden sich noch heute in mancher Dachkonstruktion bekannter Gebäude der Kreisstadt – so etwa auch an der Stadtkirche.

Wilhelm Diehl machte sich über Groß-Gerau hinaus einen Namen

„Doch auch über Groß-Gerau hinaus war Zimmermeister Wilhelm Hermann Diehl im Großherzogtum ein geschätzter Mann. 1901 wurde die Zimmerei Diehl, die sich damals zur größten in der Kreisstadt entwickelt hatte, als ‚Großherzoglicher Hoflieferant' ausgezeichnet", referiert Volkmann. So habe Diehl beispielsweise auch zur renommierten Jugendstil-Ausstellung der Künstlerkolonie Darmstadt im Jahr 1904 nach Plänen des Architekten Joseph Maria Olbrich eines der Ausstellungsgebäude erbaut.

„In Folge hat Wilhelm Hermann Diehl dann zahlreiche weitere Bauten im Auftrag des Großherzogs Ernst Ludwig errichtet", so Volkmann. Dazu zählen das Teehaus im Schloss Wolfsgarten zwischen Mörfelden und Langen sowie die Gestaltung temporärer, monumentaler „Ehrenpforten", mit denen der Großherzog seine blaublütigen Gäste auf der Kutschfahrt vom Darmstädter Bahnhof zum Schloss willkommen heißen konnte. Auch für die Dachkonstruktion des damals neu erbauten großherzoglichen Palais nördlich des heutigen Staatstheaters in Darmstadt war Wilhelm Hermann Diehl verantwortlich, erläutert Volkmann. Kurz: „Wilhelm Hermann Diehl war ein hoch angesehener Zimmermeister. Darüber hinaus war er sehr heimatverbunden, was nicht nur die Gründung des Heimatmuseums, sondern auch seine passionierte Arbeit an der Groß-Gerauer Stadtchronik bezeugt", so Volkmann. Im Jahr 1909 habe der Gemeinderat, dem Wilhelm Hermann Diehl angehörte, unter Bürgermeister Johannes Becker beschlossen, dass eine Heimatchronik erstellt werden solle: „Wilhelm Hermann Diehl übernahm es und widmete sich viele Jahre dieser ersten Chronik der Stadtgeschichte."

Auf 537 handgeschriebenen Seiten umfasst das Werk laut Volkmann Federzeichnungen und Buchmalerei, schmückende Initialen, Markierungen archäologischer Fundorte, rund 200 Urkundenabschriften aus dem Landesarchiv Darmstadt sowie architektonische Zeichnungen prominenter Gebäude und Schwarz-Weiß-Fotografien. „Die Chronik ist auch heute noch eine wichtige Darstellung der Stadthistorie", betont Volkmann.

Am „Diehl'schen Haus" in der Frankfurter Straße, in dem der Zimmermeister und Heimatforscher Wilhelm Hermann Diehl lebte und arbeitete, mag mancher eine Erinnerungstafel vermissen: Einen Gedenkstein aber gibt es. Er steht am Albrecht-Dürer-Platz.



Das ehemalige Haus der Diehls in der Frankfurter Straße in Groß-Gerau wird heute als Mietshaus genutzt. Foto: Frank Möllenberg